



Digitalisiert auf CDs hat das audiovisuelle Archiv mit Film- und Tonaufnahmen derzeit noch in ein paar Kisten Platz.

PHA

# Filmische Zeitzeugen

MÖHLIN Im Keller des Bürgerhauses wird ein audiovisuelles Archiv aufgebaut.

PATRICIA HAURI

**Filme sind vergängliche Zeitdokumente. Um sie vor dem Verfall und Verschwinden zu bewahren, werden Film- und Tondokumente über das Dorf in einem audiovisuellen Archiv gesammelt und aufbewahrt.**

Mit Schaufel und Pickel arbeiten die Männer am Bau des Stauwehrs, während das Rheinwasser durch die Verbauung drückt: Die eindrücklichen bewegten Bilder vom Bau des Rheinkraftwerks Ryburg-Schwörstadt im Jahr 1927 laufen in guter Qualität über den Computerbildschirm von Gemeindegemeindeforscher Roger Erdin. Das Original des Films, Schwarzweissaufnahmen aus dem Jahr 1927, ist in aufwändiger Arbeit digitalisiert worden, ebenso wie andere Filme, die Meilensteine und unvergessliche Momente aus dem Möhliner Dorfleben zeigen.

## IDEELL VON GROSSEM WERT

Das gesamte audiovisuelle Archiv von Möhlin hat in ein paar Kisten Platz, enthält aber digitalisiert auf CDs sehenswerte Film- und Tondokumente. So zeigt zum Beispiel ein Film aus dem Jahr 1958 die Demonstration mit etwa 6000 Leuten, die gegen die von der Aluminiumfabrik in Rheinfelden (D) angerichteten Fluorschäden protestieren. Max Mahrer hat 1957 das Schützenfest gefilmt, die erste Aufführung des Lehrertheaters ist ebenso filmisch festgehalten wie die Taten des Tech-

nikpioniers Horlacher und die «Rhi-Gfrörni» 1963. Die Idee zum audiovisuellen Archiv ist über Jahre und in verschiedenen Köpfen gereift. In den vergangenen vier Jahren hat die Gemeinde die Archive, die auf verschiedene Standorte verteilt waren, aufgearbeitet, um sie im Keller des neuen Bürgerhauses zusammenzuführen. Mit Historiker Peter Bircher zusammen hat Erdin die Dokumente, die bis ins 17. Jahrhundert zurückgehen, klassifiziert, entziffert und inventarisiert. Nebst Büchern, Protokollen und Rechnungen sind auch einige Film- und Tonaufnahmen zum Vorschein gekommen.

## FÜR DIE NACHWELT ERHALTEN

Während dieser Zeit gelangte auch das Lehrertheater mit dem Wunsch an die Gemeinde, sein Dokumentationsmaterial über die Geschichte des Lehrertheaters im Bürgerhaus unterzubringen. Als dann auch noch Ueli Sager und Werner Erni von der Kulturkommission ihre Idee äusserten, ein Film- und Tonarchiv anzulegen, war klar: Die Gemeinde Möhlin soll ein audiovisuelles Archiv erhalten.

Ueli Sager hat bereits seit dem Film, den er für das Kulturprojekt «Meli mini Highmatt» erstellt hatte, damit geliebäugelt, filmisches Material aus dem Dorf zu sammeln, sodass es für die Nachwelt erhalten bleibt. Nebst Filmaufnahmen sind aus den Gemeindeforschern und Privatbesitzern auch Tondokumente,

zum Beispiel einer Tanzkapelle mit dem «Batamarsch» oder Aufnahmen eines «Meler Lieds», aufgetaucht. Damit das Material möglichst lange brauchbar bleibt, muss es vor Feuchtigkeit und Temperatur geschützt werden. Zusammen mit Paul Mahrer, begeisterter Filmer, haben Sager und Erni die Filme digitalisiert.

## WEITERE FILME GESUCHT

Das Archiv soll weiterwachsen und Filme aktueller Ereignisse enthalten. Sager und Erni möchten Interviews mit Möhliner Dorforiginalen machen und den Dialekt, der langsam zu verschwinden droht, auf Tondokumenten einfangen.

Um das Archiv weiter aufzubauen, werden ausserdem weitere Film- und Tondokumente gesucht, die das Dorf und seine Bewohner zum Inhalt haben und von öffentlichem Interesse sind. Das Archiv soll für die Öffentlichkeit zugänglich sein. Über die Dorfbibliothek können eine digitalisierte Kopie der Filme und Tonaufnahmen ausgeliehen werden. Die Kulturkommission plant ausserdem, jährlich eine Auswahl der Filme vorzuführen, ähnlich der Freiluft-Kinovorstellung zur Eröffnung des Archivs heute Abend.

## Eröffnung Film- und Tonarchiv

**HEUTE ABEND** um 20 Uhr wird das Archiv mit Freiluft-Filmvorführungen beim Bürgerhaus (bei schlechtem Wetter im Gemeindehaus) eröffnet. Eintritt frei.

# Mit forschen Schritten

**BAD SÄCKINGEN** Wandern im Schwarzwald wird immer beliebter.

Wandern wird nach Erkenntnissen des Schwarzwaldvereins immer beliebter. Die Nachfrage nach Wanderungen im Schwarzwald sei deutlich gestiegen, sagte Präsident Eugen Dieterle. Vor allem bei jungen Familien mit Kindern gebe es ein stärker werdendes Bedürfnis nach Bewegung in der Natur. Zu dem Wanderboom würden Einheimische und Touristen gleichermaßen beitragen. Auch für viele Wanderer und Erholung Suchende aus dem Fricktal ist der nahe Schwarzwald ein beliebtes Ziel. «Nach Jahren der Flaute stellen wir eine Trendwende fest», sagte Dieterle. In den 1980er- und 1990er-Jahren sei Wandern bei vielen Menschen aus der Mode gekommen. Nun gehe die Entwicklung in die andere Richtung. «Die Menschen wollen raus in die Natur, und sie suchen ein Gemeinschaftserlebnis.» Hinzu komme ein wachsendes Gesundheitsbewusstsein. «Dies zeigt sich auch in der rasanten Aufwärtsentwicklung von Nordic Walking», sagte Dieterle. Auch die unsichere wirtschaftliche Lage und die Arbeitslosigkeit würden zu der Entwicklung beitragen. «Wandern ist ein Vergnügen, das sich jeder leisten kann», sagte Dieterle, der den Schwarzwaldverein seit 1990 führt. Zudem sei Wandern eine Aktivität, die ohne lange Anreise vor der eigenen Haustür stattfinden könne.

Der Schwarzwaldverein habe auf die steigende Nachfrage reagiert und vor allem die Jugendarbeit ausgebaut. Von den 90 000 Mitgliedern des Vereins seien 12 000 jünger als 14 Jahre. Junge Familien machten 13 Prozent der Mitglieder aus. Für sie seien spezielle Angebote sowie ein eigenes Jahresprogramm erarbeitet worden. So würden unter anderem geführte Kinderwagen- und Familienwanderungen organisiert.

«Der Schwarzwaldverein sieht sich als Dienstleister der Wanderer», sagte Dieterle. So habe der Verein ein zusammenhängendes Wegsystem mit einer einheitlichen Beschilderung geschaffen. «In den vergangenen fünf Jahren haben wir ein 30 000 Kilometer langes Wegnetz installiert. Dafür wurden insgesamt 3 Millionen Euro investiert.» Zudem arbeite der Schwarzwaldverein verstärkt mit der Bahn zusammen. «Gemeinsam bieten wir Tagestouren für Wanderer und Radfahrer an», sagt Dieterle. (Isw)